

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deckplatz 56.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtschreibstube Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

58. Jahrg. Folge 241.

Samstag, den 23. Oktober 1926.

Einzelblatt: K 1400

Deutschlands Handelsbeziehungen zu Frankreich.

Berlin, 22. Okt. Die Vertreter des französischen Handels- und Außenministeriums trafen in Berlin ein, um die Besprechungen über die deutsch-französischen Handelsbeziehungen aufzunehmen.

Wissens deutscher Name bleibt.

Prag, 22. Okt. Der Stadtrat von Pilsen hat jüngst beschlossen, für die Stadt künftig nur noch die tschechische Bezeichnung „Pilsen“ zuzulassen. Das Ministerium des Innern hat nun verfügt, daß auch die deutsche Bezeichnung zu verwenden ist, da Pilsen der Sitz von Gerichten und Ämtern sei, deren Wirksamkeit sich auch auf Gerichtsbezirke mit deutschen Minderheiten erstreckt.

Einäscherung einer tschechischen Stärkefabrik.

Preßburg, 22. Okt. Die große Stärkefabrik in Stampfen bei Preßburg wurde durch ein Feuer einäschert. Der Schaden beträgt eine Million tschechoslowakische Kronen und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Carols Thronerzucht ist unwiderruflich.

Bukarest, 22. Okt. Die Regierung hat gestern ein Communiqué ausgegeben, worin festgestellt wird, daß die Königin Marie mit dem Kronprinzen Carol tatsächlich in Paris eine Unterredung hatte, die jedoch die Grenze der familiären Interessen nicht überschritten hat. Der Verzicht Carols ist unwiderruflich, denn der Kronprinz habe diesen Entschluß aus eigenem Antrieb gefaßt.

Jeder polnische Bürger darf sich telegraphisch beschweren.

Warschau, 22. Okt. Das Innenministerium hat dieser Tage einen Erlass herausgegeben, wonach jedem Bürger das Recht auf telegraphische Beschwerde eingeräumt wird. Man erhofft von dieser Maßnahme, daß sie dazu beitragen wird, eine Verständigung zwischen den Behörden und der Öffentlichkeit herbeizuführen.

Die gefährlichen Granaten. Drei Kinder zerissen.

Rom, 22. Okt. Bei Civitavecchia spielten in der Nähe des Artillerie-schießplatzes drei erwachsene Jungen mit einer noch geladenen Granate, die sie auf dem Boden gefunden hatten. Die Granate platzte und zerriß die drei Jungen vollständig.

Wetterkatastrophe auf Kuba. 70 Tote und 2500 Verletzte.

New York, 22. Okt. Die Insel Kuba ist von einem Orkan in der Dauer von sechs Stunden heimgesucht worden. Die Stadt Havana hat besonders gelitten, es sind etwa 100 Häuser eingestürzt und begrabten zahlreiche Personen unter den Trümmern. Mehrere Dampfer und Fischerboote sind gesunken. Die Zahl der Toten hat bisher 70 und jene der Verwundeten 2500 erreicht.

Die Oberhausdebatte. Gibt es neue Wahlen?

Wedenburg, 22. Okt.

Die Nationalversammlung hat, wie wir bereits darauf hingewiesen haben, die Arbeit wieder aufgenommen.

Im Vordergrund des allgemeinen Interesses steht die Frage des Oberhauses und, was die Mitglieder der Nationalversammlung besonders interessiert, die Frage der neuen Wahlen. Die Debatte über die Oberhausvorlage hat auch schon begonnen.

Bekanntlich befaßt sich die Regierung mit dem Gedanken, dem vor dem Kriege bestehenden Magnatenhause entsprechend nun auch wieder eine zweite Körperschaft der Gesetzgebung ins Leben zu rufen, die den Namen Oberhaus führen soll. Die Debatte über diese Vorlage hat nun bereits — wie oben erwähnt — in der Nationalversammlung erst vor kurzem eingesetzt und schon tauchen Fragen und Ansichten auf, die noch gar manchen Staub aufwirbeln werden. In erster Linie verurteilt die Frage der Rechtskontinuität in gewissen Kreisen einigermaßen Beunruhigung.

In der Vorlage ist nämlich unter anderem auch der Passus, daß die Mitglieder des Hauses Habsburg-Lothringens Mitglieder des Oberhauses sein sollen, und zwar jene, die ihr 24. Lebensjahr überschritten haben und auf dem Territorium des Landes einen Grundbesitz haben. Dies steht nun in einem gewissen Widerspruch mit dem Gebote, das die Entthronung des Habsburgenhauses ausspricht.

Referent der Vorlage war der Abgeordnete Josef Illés, der das Recht und die Pflicht der Nationalversammlung bezüglich des Inslebensrufens des Oberhauses eingehend schilderte. Auch wies er darauf hin, daß in der Gegenwart alle Nationen, mit Ausnahme einiger Balkanstaaten das Zweikammersystem eingeführt haben. Die Debatte über die Vorlage wird in den nächsten Sitzungen fortgesetzt und verpricht einen äußerst interessanten Verlauf zu nehmen. — Ob nun die Frage des Oberhauses von so großer Wichtigkeit ist, daß vor allem anderen dies die erste Arbeit der Nationalversammlung sein muß, das möge dahingestellt sein. Unsere Wirtschaftspragen wären vielleicht wichtiger.

Anknüpfend daran tauchte auch die Frage der Neuwahlen auf. So wurden nach der letzten Sitzung Gerüchte laut, wonach die Regierung nach Erledigung der Oberhausvorlage die Wahlen auszuschieben gedenkt. Daß dies bloß Gerüchte sind, beweist schon der Umstand, daß, wie seitens der Regierungskreise betont wird, die Regierung bezüglich Neuwahlen und des Zeitpunktes derselben noch zu keinem Entschluß gekommen ist. Somit muß jede Nachricht, die von Neuwahlen zu wissen vermeint, als reine Kombination bewertet werden, die noch jeder ernstern Grundlage entbehrt.

Bubonenpest.

Konstantinopel, 22. Okt. Im Laufe der letzten Tage wurden hier mehrere Erkrankungen an Bubonenpest festgestellt. Ueber sämtliche im Hafen einlaufenden Schiffe wird die Quarantäne verhängt.

Zwangweise Eintreibung der rückständigen Steuern.

Eine 16-prozentige Erhöhung der Steuern durch die Lizitations- und Pfändungsspesen.

Wedenburg, 22. Okt.

Das städtische Steueramt richtete anfangs dieses Monats eine neue Aufforderung an die Steuerzahler, ihre rückständigen Steuern bis 20. Oktober einzuzahlen. Diese Aufforderung hatte, wie wir erfahren, wenig Erfolg.

Wie berichtet, konstatierte in der letzten Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses der Leiter der Wedenburger Finanzdirektion Ministerialrat Eugen Langer, daß von den laufenden Steuern 72 Prozent im Rückstande sind, und drohte deshalb, den Leiter des städtischen Steueramtes Oberbuchhalterstellvertreter Ferdinand Friedrich zur Verantwortung zu ziehen, wenn sich bis Ende dieses Monats die Einläufe nicht bessern.

Nachdem die Aufforderung des städtischen Steueramtes zur freiwilligen Einzahlung der ausstehenden Steuern keinen Erfolg hatte, beginnen ab heute die Beamten des städtischen Steueramtes mit der zwangsweisen Eintreibung der rückständigen Steuern, was für die jammigen Steuerzahler 6 Prozent Pfändungsspesen und dann 10 Prozent Lizitationspesen bedeutet.

Bei jenen Hauseigentümern, die mit den Steuern im Rückstande sind, wurde bereits mit der Pfändung des Novemberzinses begonnen.

Ein Festtag in Ungarisch-Alttenburg.

Autoprizgenweife. — Generalversammlung des Bieselburger Komitats-Feuerwehrverbandes.

Aus Ungarisch-Alttenburg wird uns gemeldet:

Sonntag den 17. d. M. fand in unserer Stadt die Weihe der neuen Automotorpritze der hiesigen Feuerwehrkorporation im Rahmen großer Festlichkeiten statt.

Zur Feier hatten sich eingefunden: Die Feuerwehrvereine aus Zanega, Kaltenstein, Frauendorf, St. Peter, Sankt Johann, Holojen. Die Feuerwehr von der Alttenburger Pulver- und Patronenfabrik, sowie der Erzherzog Friedrich-Beteranenverein.

Um 9 Uhr vormittags rangierte sich der Zug zur Stadtpfarrkirche unter den Mägen der eigenen Musikkapelle, wo um 9 Uhr ein feierliches Hochamt stattfand. Nach demselben hielt Stadtpfarrer Julius Winter eine wohlgedachte Rede, worauf er die Weihe der Automotorpritze vornahm. Hernach hielt Bürgermeister Dr. Hanns Sattler an die Feuerwehrmänner eine kurze Ansprache, worin er dieselben zur Pflicht an die Bürger, wenn sie in eine bedrängte Lage kommen, aufforderte.

Nach der kirchlichen Feier fand vor den erschienenen Honoratioren eine Desfilierung sämtlicher Vereine statt.

Um 11 Uhr vormittags fand im großen Saale des Komitatshauses die Generalversammlung des Komitats-Feuerwehrverbandes statt, welche außerordentlich stark besucht war.

Nachmittags 3 Uhr wurde in der Hauptgasse eine Übung, der Angriff auf



ein Dachfeuer abgehalten, wobei die Feuerwehr tadellos und rasch arbeitete. Abends 8 Uhr fand im Kasinoaale eine Tanzunterhaltung statt, womit der Festtag seinen Abschluß fand. An den Feierlichkeiten beteiligten sich außer Bürgermeister Dr. Sattler, Vizebürgermeister Dr. Géza Székely, Gymnasialdirektor Ernst Rémeth, Volksschuldirektor Johann Wallner und viele andere.

Der Abschluß der Wedenburger Gewerbebau.

Verteilung der Medaillen und Diplome.

Wedenburg, 22. Okt. Die Wedenburger Gewerbebau, die im Vorjahre veranstaltet wurde, findet Sonntag den 24. Oktober ihren Abschluß. Am bezeichneten Tage 10 Uhr vormittags werden im großen Saale der Handels- und Gewerbekammer an jene hiesigen Gewerbetreibenden, deren Arbeiten anlässlich der Gewerbebau ausgezeichnet wurden, die Medaillen und Diplome überreicht. Es gelangen etwa 100 Gold- und Silbermedaillen und ebenso viele Diplome zur Verteilung. Die Medaillen wurden nach dem Modell des Budapester Bildhauers Josef Kemény angefertigt. Die Diplome wurden nach der Zeichnung des hiesigen Zeichenprofessors Josef Horváth hergestellt. Die Verteilung der Medaillen und Diplome wird entweder Obergespan Dr. Clemér von Simon oder der Präses der Wedenburger Handels- und Gewerbekammer Oberregierungsrat Siegfried Spiegel vornehmen.

Leder- u. Trikothandschuhe, Flor-, Seiden- und Wollstrümpfe, Weisswäsche für Damen und Herren, Schafwolljacken, Schürzen
„Tetra“ Kinderwäsche
Grosse Auswahl Damen- und Kinder-Schafwoll-Westen zu besonders billigen Preisen.
Filo Frigyes
Herren- und Damenmode, Kurz- u. Wirkwarenhandlung
Grabenrunde Nr. 123
Telephon 10

Ein reichbesetzter Lebensmittelmarkt.

Die Eier wurden wieder teurer!

Oedenburg, 22. Okt.

Der heutige Wochenmarkt war mit Grünwaren, Geflügel, Fischen aus dem Neusiedlersee, Milchwaren und Obst reichlich dotiert. Eier waren hingegen wenig vorhanden. Infolge der großen Nachfrage nach Eiern ging der Preis gegen den vorwöchigen Markt um 300 Kronen pro Stück in die Höhe. Man verlangte für ein Ei 2500 Kronen! Auf dem Fischmarkt hatte man diesmal auch Donaukarpfen und Schläen aus dem Neusiedlersee gebracht. Im allgemeinen notierten die Preise wie folgt:

Grünwaren: Kartoffel 1500 bis 2000 K, Raps 2000 bis 3000 K, Spinat 3000 K, Gurken 3000 K, Kürbisse 5000 K, rote Rüben 2000 K, weiße Rüben 3000 K, gelbe Bohnen in Schoten 7000 K, Tomaten 2000 bis 4000 K, Zwiebeln 2000 bis 2500 K pro Kilogramm; ein Stück Sellerie 500 bis 1000 K, eine Kohlrübe 500 bis 800 K, ein Häuptel Salat 1000 K, ein Bund Grünzeug 500 bis 800 K, ein Liter weiße oder schneidige Bohnen 4000 K, ein grüner Paprika 200 bis 500 K, ein Bund Rettich 1000 K, ein Stück Karfiol 2000 bis 15.000 K, ein Häuptel Rohl 1000 K.

Obst: Apfel 3000 bis 6000 K, Birnen 3000 bis 10.000 K, Weintrauben 5000 bis 10.000 K, Nüsse 14.000 bis 15.000 K, Kastanien 2000 bis 6000 K, Zwerfäpfel 2000 K und Quitten 3000 K pro Kilogramm.

Milchwaren: Rahm 16.000 K, Topfen 8000 K und Milch 3500 K pro Liter; ein Ei 2500 K und ein Kilogramm Butter 40.000 bis 52.000 K.

Fische: Donaukarpfen 35.000 K, Hechte aus dem Neusiedlersee 20.000 bis 22.000 K, Schläen 18.000 K, Garfish 12.000 K und Weißfische 6000 K pro Kilogramm.

Geflügel: Ein Paar Hühner 35.000 bis 55.000 K, ein Paar Enten 60.000 bis 90.000 K, ein Paar Gänse 120.000 bis 160.000 K, ein Paar Tauben 15.000 K, eine Fetzgans 28.000 K pro Kilogramm und ein Truthahn 150.000 K.

Auf dem Holzmarkt verlangte man für einen Bund Reistholz 3500 K.

Der Blumenmarkt war mit Astern und Chrysanthemem gut dotiert. Für ein Stöckel Astern (ohne Gartengebüsch) verlangte man 5000 bis 6000 K und für ein Stöckel Chrysanthemem 15.000 bis 20.000 K. Auch Kränze aus Tannenreisig mit Papierblumen geschmückt waren schon für Allerheiligen zu haben. Die Händler forderten für einen solchen Kranz 35.000 bis 40.000 K.

Selbsttötung eines Advolaten.

Aus Wien wird uns berichtet: Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, hat sich der Rechtsanwalt Dr. Madár Kopstein aus Oedenburg im Sicherheitsbureau mit der Selbstanzeige gestellt, Wechselkäufungen und einen Betrug begangen zu haben. Dr. Kopstein behauptet, in Oedenburg als Rechtsanwalt anlässlich gewesen zu sein. Da seine Kanzlei schlecht ging, sei er in bittere Not geraten und habe sich hingerufen lassen, Wechsel zu fälschen. Ehe die Sache ankam, ist er nach Paris geflüchtet, dort aber wieder in Not geraten. In Paris hat er einem Bekannten 2000 Franken entlockt und ist nach Wien gereist, wo er sich bald nach seiner Ankunft selbst gestellt hat. Dr. Kopstein ist dem Landesgericht eingeliefert worden.

Auf dem Metallgeldmarkt notieren: ein ungarisches 20-Kronen-Goldstück 288.000 bis 290.000 Kronen, ein österreichisches 20-Kronen-Goldstück 283.000 bis 290.000 Kronen, eine Silberkrone 4700 bis 4900 Kronen, ein Silbergulden 12.000 bis 13.000 Kronen, ein Fünft Kronenstück in Silber 24.500 bis 25.500 Kronen.

STÄDTISCHES MOZI

Vom 23. bis 24. Oktober 1926:

Die Försterchristi

Filmspiel nach Georg Jarnos bekannter Operette. 10 Akte. — Regie: Friedrich Zelnik. — Hauptdarsteller:

Harry Liedtke, Lia Mara,

Margarete Kupfer, Heinrich Peer, W. Diegelmann, Eduard von Winterstein, Berta Scheventruz, K. Harbacher.

Regina der Vorstellungen um 6, 7 und 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen 8, 9 und 9 Uhr. 819

Radioprogramm.

Samstag, den 23. Oktober.

Budapest.

9.30, 12 und 15: Nachrichten. Volkswirtschaft. 17.15: Konzert des Kammerorchesters der ungar. Oper. Leitung: B. Komor. 18.20: Vortrag von J. Ferd. Lelkes: Die Legenden der Krungen. Mit Tárógató- und Gesangsbeilagen. 19.30: „Dreimäderhaus“. Operette in drei Akten. Musik von Schubert-Berri. Musikalische Leitung: T. Polgár. Regie: A. Gyarmathy.

Wien.

16.15: Jugendbühne „Schneewittchen“. 18: Adam Müller-Guttenbrunn (geb. 22. Oktober 1852). Aus seinen Werken. 19.30: Operettenaufführung: „Die Geisha“. Eine japanische Zeehausgeschichte in zwei Akten von Owen Hall und Harry Greenbank. Musik von Sidney Jones. Dirigent: Otto Feit. Anschließend: Jazzband aus dem Hotel Bristol, Wien.

Gasthaus - Übernahme!

Beehre mich, dem sehr geschätzten Publikum bekanntzugeben, dass ich vom Petöfiplatz Nr. 6 übersiedelte und das ehemalige

Joh. Rezsnyáksche Gasthaus

Kossuthstrasse Nr. 49a

übernommen habe und am Samstag, den 23. Oktober 1. J., eröffnen werde. Ausschank von nur erstklassigen Oedenburger Original Rot- und Weissweinen. Täglich frisch angezapptes Oedenburger Bier. Warme und kalte Speisen in anerkannt vorzüglicher Güte. — Zahlreichen Zuspruch erbittet hochachtungsvoll

Josef Nussbaumer :: Gastwirt.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukte

Julius Lang, Dampfsägewerk

Sopron, Raaber-Bahnhofstrasse

Telephon 551

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz

Oedenburger Nachrichten

Alt-Oedenburger Kalender.

22. Oktober 1822.

Maler Soma Orlai Petrits geboren.

Das evang. Lyzeum in Oedenburg, welches schon mehr denn 350 Jahre besteht, war im vorigen Jahrhundert noch das einzige Institut des oberen transdanubischen Gebietes und daher eine der meist frequentierten Schulen. Hier studierte nebst vielen, später berühmten gewordenen Männern, auch Soma Orlai Petrits, der Maler. Er war ein Freund und Verwandter des großen Dichters Petöfi, der sich 1839/40 als Soldat ebenfalls in Oedenburg aufhielt. Die lustige Kompagnie, unter deren Mitgliedern auch Andreas Fabricius, die Brüder Sás, Albert Pák gehörten, haupften in einer Stube im Hause Lange Zeile Nr. 9. Stefan Sás wurde Arzt, Pák ein Schriftsteller, der gemeine Soldat ein Dichter, Orlai aber, welcher sich der Dichtkunst widmen wollte, bezog später die Malerakademie. Er schlug die Richtung der historischen Schule ein und malte große Szenen aus der ungarischen Geschichte. Von seinen Werken befand sich noch vor einigen Jahren ein großartiges Porträt im Besitz der Familie Szigeti.

Abgeklit.

Ein hiesiger junger Privatbeamter, der täglich mehrmals mit einem Monatel im Auge gekenndet über die Grabenrunde strotzt und die jungen Mädchen und Frauen fixiert, hat vor Tagen eine tüchtige Abfuhr erlebt, die gewiß dazu beitragen wird, daß er in Zukunft die Damen in Ruhe läßt.

Er stand in Gesellschaft mehrerer junger Leute auf der Grabenrunde und munterte die Vorübergehenden. Plötzlich kam eine junge hübsche Dame, von grazioser Gestalt, des Weges.

„Herrgott nochmal“, rief der Don Juan, „ist das ein netter Käfer!“

„Versuche, sie anzusprechen!“ munterten ihn seine Freunde auf. „Du bist ja als Don Juan bekannt. Sei, was du kannst!“

„Na, meint ihr“, sagte resigniert der Privatbeamte, „ich getraut mich nicht? ... Mir hat noch nie eine Dame einen Korb gegeben ... Die ich anspreche, die sikt!“

Da er sich jedoch nicht gleich von der Stelle rührte, begannen ihn seine Freunde zu necken: „Aha, diesmal scheinst du den Mut dabeiin gelassen zu haben! ... Don Juan in Aengsten?“

„Nun“, rief der Gefrorenste, „damit ihr seht, daß ich jede Dame an mich fesseln kann, werde ich auch diesen hübschen Käfer anzusprechen ... Ich wette, daß ich mit ihr spreche, ehe sie noch zwanzig Schritte getan ...“

Nach diesen Worten klemmte er sein Einglas feier ins Auge und „fiag“ der Dame nach. Er ging an ihr vorüber und sah sie scharf an. „Bleib dann für einige Sekunden stehen und lieh die Dame an sich vorbeigehen; dann lief er ihr wieder nach und sprach sie anfangs schüchtern, dann etwas mutiger an. Er sagte ihr verschiedene Schmeichelworte über ihre herrliche Gestalt, ihre schönen Zähne, über den auffallend netten Hut; aber es nützte nichts. Die Dame gab keine Antwort, würdigte ihn auch keines Blickes.

In der Nähe der Papierhandlung Blum schien ihr aber der ungeborene Begleiter schon lästig zu werden. Der junge Mann kam ihr vor wie ein Bettler, der solange seine „Kunde“ verfolgt, bis er Geld bekommen hat. Sie blieb denn auch plötzlich stehen, griff in ihr Lederhandtäschchen nach einer kleinen Gelonone und überreichte diese dem Privatbeamten. „Hier haben Sie“, rief sie eräutert, „Nun verfolgen Sie mich nicht mehr!“ Damit legte sie ihren Weg fort.

Die Entführung.

Kriminalroman von A. Groner.

(64. Fortsetzung.)

Biro konnte, auf ihr stehend, leicht vollführen, was er sich vorgenommen. Er schnitt mit einem Diamanten, wie ihn die Glaser benutzte, lautlos ein Stück der äußeren Fenster Scheibe aus, das er zuvor mit einem Pechpflaster überklebt hatte, damit er es geräuschlos ausheben könne. Das gleiche tat er auch bei der inneren Fenster Scheibe und griff in den dunklen Raum hinein.

Er wollte sich vergewissern, ob ein Fensterbrett da sei, fand aber keins, dagegen fuhr er mit den Fingern über eine polierte Holzplatte, die viel breiter war, als er sie brauchte, um den Brief sicher und auffallend hineinlegen zu können. Das tat er.

Einige Minuten später befand er sich wieder im Freien, eilte auf sein Pferd zu, das er etwa zweihundert Schritt vom Tore entfernt an einen Baum angebunden, zog seinen Habelock wieder an, den er über das Pferd geworfen, schwang sich auf und wendete den Braunen zum Rücktritt.

Es war sehr kalt geworden. Die Sterne blühten wie Edelsteine; es war ein herrlicher Anblick, selbst Biro empfand den strengen Zauber dieser Nacht.

Aber der eisige Wind, der ihm entgegenkam, war ihm sehr unbehaglich.

Dafür hatte er einen Gedanken, an dem er sich wärmen konnte, den Gedan:

ten: In ein paar Tagen besitzt du fünfzigtausend Gulden.

Und er dachte weiter — dachte an Lassonys elendes Aussehen — an dessen Todesgedanken — an die Möglichkeit, daß Lassony sterben könne — daß sein Tod eigentlich lächerlich leicht herbeizuführen wäre — fast ganz ohne Mühe, ganz ohne Gefahr und daß dann weitere fünfzigtausend Gulden herrenlos wären —

Biro Imre fühlte den eisigen Wind nicht mehr. Ihm war heiß.

XIV.

Am zweiten November gegen halb acht Uhr morgens kam Anna in ihren weichen Filzschuhen leise in die Halle, um aufzuräumen.

Es war noch dunkel, Anna hatte eine brennende Kerze mitgebracht.

Sie wunderte sich, daß es in der Halle so frisch war, dachte aber nicht weiter darüber nach, sondern stellte den Leuchter auf den Tisch neben dem Ofen und begann, den Ofen in Ordnung zu bringen.

Als sie zufällig aufblickte, fiel es ihr auf, daß die Flamme so hin und her flackerte. Sie stand auf und hielt die Hand vor das Licht, das nun ganz ruhig brannte. Auf ihrer Hand aber fühlte Anna einen feinen Luftzug.

„Siehst denn hier etwas offen?“ fragte sie und trat an das Fenster. Da entdeckte sie den Brief und sah, daß aus den zwei Fensterscheiben große Stücke herausgeschnitten waren.

Jetzt wußte sie, warum die Kerze so flackerte.

Mit zitternder Hand sah sie den Brief und ging damit ans Licht.

Dann atmete sie auf und pochte leise an die Tür von Frau Bräuners Zimmer.

„Wer ist's?“ fragte ihre Herrin sofort.

„Anna — gnädige Frau.“

„Kommen Sie herein.“

Anna trat ein.

Das Nachtlicht, das im Zimmer brannte, verbreitete gerade so viel Helligkeit, daß Anna das blasse Gesicht der Kranken erkennen konnte — dieses blasse Gesicht, aus dem die dunkeln Augen ihr angstvoll entgegenblickten.

„Ein Brief — gnädige Frau,“ berichtete Anna atemlos. „Ein Brief ist gekommen. In der Nacht hat ihn jemand auf Ihren Nachtschisch in der Halle gelegt. Die innere und die äußere Fensterscheibe hat man teilweise herausgeschnitten.“

Frau Bräuner streckte beide Hände aus.

„Der Brief kommt vom gnädigen Herrn,“ jubelte das Mädchen.

„Vom Herrn?“ Auch aus der Stimme der Kranken Frau Lang Jubel.

„Sünden Sie die Lampe an — oder nein — Ihre Hände zittern zu sehr. Die Kerze genügt auch.“

Anna schob den Leuchter an den Rand des Nachtschisches und holte vom Schreibtisch im Zimmer draußen ein Federmesser.

Frau Bräuner, blaß bis in die Lippen, hielt ihr den Brief hin, Annas Hände zitterten jedoch so, daß sie den Umschlag nicht aufschneiden konnte. Da

zwang sich die kranke Frau gewaltsam zur Ruhe und öffnete ihn.

„So — und jetzt lesen Sie sich irgendwo nieder. Ich will Sie bei mir haben,“ sagte sie, und Anna sank, während sie das Briefblatt öffnete, auf einen Stuhl.

Frau Bräuner las, zuerst einigermaßen im Zweifel, ob ihr Mann dies wirklich geschrieben; auch seine Schrift konnte ja täuschend nachgeahmt worden sein, wie man Poigners Schrift gefälscht hatte. Aber plötzlich fiel jeder Zweifel von ihr ab.

Sie wußte mit vollster Bestimmtheit, daß nur ihr Mann dies geschrieben haben konnte, denn er erwähnte, um sie hieron zu überzeugen, zweier Vorkommnisse, die nur er und sie kannten.

Alles andere in dem Briefe war ihr nicht so wichtig, wie diese beiden Beweise dafür, daß er noch lebte, und daß er Herr seiner Sinne war.

„Gott sei Dank! Gott sei Dank!“ sagte sie laut und mit jubelnder Stimme. „Anna in einigen Tagen ist der Herr wieder bei uns.“

Anna lag schon neben dem Bett auf den Armen.

„Gott sei Dank,“ wiederholte sie und bedeckte vor Freude weinend Frau Bräuners Hand mit leidenschaftlichen Küffen. Auch den Augen der jetzt so glücklichen Frau entströmten reichliche Tränen und wieder und wieder drückte sie den Brief an die Lippen.

Plötzlich erhob sich Anna.

(Fortsetzung folgt.)

Der abgeblickte Don Juan war über die unerwartete Wendung des Abenteuers so überrascht, daß er nicht wußte, was er beginnen sollte.

Ein Wachmann, der den ganzen Vorgang beobachtet hatte, trat an ihn heran: „Herr“, sagte er zu ihm, „wenn ich nicht wüßte, daß sie kein Bettler sind, müßte ich sie jetzt einführen, weil sie von der Dame Geld erbettelt haben.“

Der Don Juan schien sichtlich erst jetzt gewahrt zu werden, was ihm passiert war. Während warf er die Geldnote zu Boden und eilte unter dem höhnischen Gelächter seiner Freunde von dannen.

Dedenburg, 22. Okt.

Personalnachricht. Abgeordneter Doktor Josef Desfürer ist gestern aus Balatonfured, wo er einen dreiwöchigen Erholungsurlaub verbrachte, nach Dedenburg zurückgekehrt.

Auszeichnung. Auf Vorschlag des Obergehepans Dr. Clemér von Simon hat der Volkswohlfahrtsminister die Hebamme Frau Johann Bella aus Nábacsanak, die ihren verantwortungsvollen Posten schon seit vierzig Jahren inne hat, mit einem Anerkennungsdiplom ausgezeichnet.

Vom Rathaus. Der städtische Wirtschaftsinспекtor Ludwig von Conrad trat vor einigen Tagen einen mehrwöchigen Erholungsurlaub an.

Ernennung. Diözesanbischof Dr. Anton Fejser ernannte den Oberlehrer der Gemeindeschule von Sajtoskál Ludwig Baksa zum Schuldirektor.

Vom Komitat. Unter Führung des Obergehepans Ludwig von Géway-Wolff ist gestern nachmittags eine Deputation nach Budapest gereist, um beim Finanz- und beim Handelsminister bittlich zu werden, damit der Staat die Komitatsstraße Dedenburg-Naab in eigene Regie übernimmt.

Das Eisenburger Komitat für die Volkserziehung. Wie wir erfahren, wird das Eisenburger Komitat im nächsten Jahre für die Volkserziehung außer der Schule 368.500.000 Kronen verwenden.

Matinee im städtischen Lichtspieltheater. Der Dedenburger literarische Verein „Frankenburg“ veranstaltet Sonntag den 31. Oktober 11 Uhr vormittags im städtischen Lichtspieltheater eine Matinee, bei welcher Gelegenheiten der Professor des hiesigen Mädchenschuliums Dr. Géza Gábor über Dostojewskij einen Vortrag halten wird.

Weinlesefest. Der Sportverein der Dedenburger Teppichfabrik veranstaltet am 3. Oktober in sämtlichen Lokalitäten des Hotels „Pannonia“ ein Weinlesefest, verbunden mit einer Tanz- und Schönheitskonkurrenz. Die Musik besorgt die Bigenerkapelle Franzi und Géza Baráth.

Ins Reich der Mitternachtsjonne.

Eine Nordlandsfahrt an Bord des Luxusdampfers „Neptunia“ von Joseph Probst Pfeiffer. (5. Fortsetzung.) Meerfahrt.

Von Leka an zeigen viele der Felseninseln phantastische Formationen, „Kopf und Reiter“, „Sphinx“, „Torgatten“, die bekannte Insel mit dem Niesenloch inmitten des Felsberges. Diese gewaltige, schaurig-schöne Natur mit den endlosen Tagen, dem Zauber der Mitternachtsjonne, den endlosen Nächten, auf deren silbernen Mondstrahlen über dem Meer einsame Fischerboote, den Gefahren der Stürme und Strömungen ausgesetzt, ihren mühseligen Verdienst erarbeiten, erdruft in der Phantasie der Menschen, die hier leben, eine Geister- und Märchenwelt, deren dunkle Gestalt ihr geheimnisvolles Tun und Treiben eng mit ihrem kümmerlichen Leben verbinden. Kein Land ist geeigneter für düstere Romantik, als das Nordland Norwegens.

Die Dampfpeife heulte, Fanfaren schmetterten, alles lief zusammen. Dem Schiff passierte den Polarkreis. Wir bildeten Spalier. Gott Neptun erschien. Lange weiße Haare umwallten sein Haupt, das eine Krone trug, ein langer weißer Bart wehte im Winde. Er trug in einer Hand das Zepter, in der andern einen großen Feldstecher. Sein Gefolge bestand aus der Braut Neptuns, die ein hübscher Rabinderdiener vorstellte, in Damenballtoilette, die zum Teil von einem Damenschlafrock aus

Eine Volkskanzlei, die unentgeltlich Auskünfte erteilt. Die Dedenburger Gruppe der christlichen Vereinigung hat im Hause Esengerigasse Nr. 13 eine Volkskanzlei errichtet, in welcher jedermann in Privat- und Amtsangelegenheiten unentgeltlich Auskünfte erteilt werden. In der Volkskanzlei finden die Amtsstunden — mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen — von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags statt. Zur Zerstreung jener Personen, die im Amte Auskünfte haben wollen, liegen mehrere Budapester und hiesige Tagesblätter und Zeitschriften auf.

Eine Elternkonferenz hält der Lehrkörper der staatlichen Knabenbürgerschule (Züchergasse Nr. 23) am Sonntag Vormittag um 10 Uhr, wozu die Eltern und Schulfreunde hiemit eingeladen sind.

Ein abgängiger Fabrikbeamter. Der gewesene Oberbeamte der liquidierten Dedenburger Schuhleistenfabrik Leo Schönfeld hat vor einigen Tagen unsere Stadt verlassen und ist seither verschollen. Die Familienangehörigen befürchten, daß der Genannte irgendwo Selbstmord verübt. Die Nachforschungen nach ihm wurden eingeleitet.

Richtigstellung einer Telephonnummer. In dem jüngst zur Ausgabe gelangten Fahrplan der Naab-Dedenburger Eisenbahn hat sich in der am inneren Titelblatte aufgenommenen Anzeige des Photographen Harald Lobenstein bedauerlicherweise bei Anführung der Telephonnummer ein Setzfehler eingeschlichen. Richtig soll es heißen: Harald Lobenstein, Telephon Nr. 352 und nicht 332. All jene, die im Besitze dieses Fahrplanes sind, werden gebeten, im Interesse des Interenten von dieser Richtigstellung gütigst Notiz nehmen zu wollen.

Instandsetzung der Heldengräber. Die Schüler der hiesigen Elementar- und der Mittelschulen haben gestern mit der Instandsetzung der Heldengräber im Wandorfer Militärfriedhofe begonnen. Die Instandsetzung der Gräber erfolgt unter Aufsicht des Lehrkörpers.

Seitdem ich Schwaben-Chilin aus der Löwen-Droguerie Franz Müller Spitalbrücke angewendet habe, verspüre ich keine Schwaben und Russen mehr.

Zuchtviehausstellung und Prämierung in Körmend. Der Landwirtschaftliche Verein des Eisenburger Komitats und die Landwirtschaftliche Kammer in Naab veranstalten Sonntag den 24. Oktober in Körmend eine Zuchtviehausstellung, welche auch mit einer Prämierung der schönsten Tiere verbunden sein wird.

weißer Seide verhüllt war. Die Braut war übertrieben und drohlig geschminkt. Die übrigen Gestalten des Gefolges steckten in Eisbärfellern und hatten Niesenhöfe aus Papier von Bären und Vögeln auf den Köpfen. Diese Göttergesellschaft war zu komisch! Auf das Gebot Neptuns wurden Herren rasiert und frisuriert, Damen undüffert, um würdig in das Reich der Polarregion einkehren zu können. Jedem der Passagiere wurde ein feierlicher und entzückender Paß für das Polarreich ausgestellt und überreicht. Musik spielte. Uebermut hatte alle gepackt; die Stimmung hätte nicht fröhlicher sein können.

Es kam die Zeit der Abenddämmerung. Aber die Tageshelle verminderte sich nicht. Man konnte um elf Uhr nachts ohne Anstrengung lesen und schreiben.

Nach dem Diner gingen wir auf das Deck zurück. Der Anblick war grandios. Lichtspalier! So mußte Gott im Schöpfungsglück, als er das Licht erschuf, sich in Licht- und Farbestoffen ausgetobt haben. Feuerfarben brannten am Himmel und im Meer. Wie das glühete, blendete, leuchtete! Das arme Menschenherz kann soviel Schönheit und Größe kaum ertragen. Die Passagiere schauten einander schweigend, mit feuchten Augen an. Worte sind zu arm, um diese Meeres- und Himmelsbilder zu beschreiben. Geh' hin und sieh, muß man allen sagen, die das noch nicht gesehen haben. Geh' hin und sieh, und dein Herz wird groß und schwer werden, und du müchtest niederstürzen.

Es wurde Mitternacht. Der Himmel wurde finster. Aber am Horizont brannte das Rot weiter, verlor sich in orange, in

Verfuchter Einbruchdiebstahl in der Zinkendorfer Kapelle. Vorgestern nachts drangen bisher unbekannte Täter mittels eines Nachschlüssels in die Zinkendorfer Kapelle ein, öffneten gewaltsam das Tabernakel, fanden es aber leer, denn die Kirchengeräte, einen vergoldeten Silberkelch und die Monstranze, hatte am Tage vorher der Dorfgeistliche in seine Wohnung gebracht. Die Zinkendorfer Gendarmerie und die Dedenburger Staatspolizei haben nach den Einbrechern die Nachforschungen eingeleitet.

Laugenstein, allerstärkste Qualität zum Seifensieden, bei Géza Pum, Sopron.

Realitätenverkehr. Es lauten: Gottlieb Holzmanna jun. von Ferdinand Birnbauer einen Breischler Weingarten im Ausmaße von 363 Quadratklaster um 6.800.000 Kronen; Dionys Horváth und Gattin, geb. Wilma Hubek und Gustav Linke und Gattin, geb. Elise Horváth, von Thomas Tauber und Gattin, geb. Julie Dugledich, (Kohlhof) einen Teil des Hauses Flandorferstraße Nr. 15 um 50 Millionen Kronen; Franz Schwarz und Gattin, geb. Judith Ströbl, von Frau Franz Friedl, geb. Anna Schöffmann, einen Gattner-Weingarten im Ausmaße von 434 Quadratklaster um 3.500.000 Kronen.

Budapester Getreidemarkt. 21. Okt. Weizen 375.000 bis 392.500, Roggen 287.500 bis 290.000, Futtergerste 205.000 bis 217.500, Braugerste 270.000 bis 325.000, Hafer 205.000 bis 215.000, Mais 250.000 bis 255.000, Kleie 157.000 bis 160.000 Kronen pro Meterzentner. Alles Parität Budapest. — Terminverkehr: Ungarischer Weizen: November 383.000 bis 384.000, März 418.000 bis 419.000, Mai 421.000 bis 422.000. Ungarischer Roggen: Oktober 000.000 bis 000.000, März 317.000 bis 318.000 Kronen pro Meterzentner.

Növényvédelem (Pflanzenschutz). Was kostet die Anlage eines Obstgartens? Auf diese Frage antwortet in ausführlicher Weise das Oktoberheft der lehrreichen Monatschrift Növényvédelem. — Außerdem enthält das Heft noch eine Fülle der gebietigen Artikel, die für den Landwirt hohen Wert haben. Unter anderem: Die Vertilgung der Rebschädlinge; Schutzmahnahmen gegen die Philloxera; das Leben des Kuckuck; die Wisamratte; Die Ueberwinterung der Rosen und deren richtige Beschneidung; Das Dingen der Obstbäume; Die Steigerung der Ertragsfähigkeit des Samensorns; Die Treber als Düngemittel und noch viele andere wirklich wertvolle Artikel. Probenummern der äußerst billigen Zeitschrift sendet auf Wunsch gratis der Verlag (Budapest, Földművelésügyi Miniszterium).

Verkauf von zwei burgenländischen Steinbrüchen. Wie aus Oberpullendorf gemeldet wird, soll der in der Nähe der Gemeinde befindliche Steinbruch, der Eigentum des Fürsten Esterházy ist, verkauft werden. Auch über den Verkauf eines zweiten im Bullendorfer Bezirk liegenden Steinbrüches werden Verhandlungen gepflogen. Für beide Steinbrüche interessieren sich ungarische Kapitalisten und ist der Verkauf in Kürze als perfekt zu betrachten.

gelb, in grün. Zwischen Wolken war der Himmel blau, wie am Tage. Dann kamen schwarze Wolken und in Anschnitten Sterne und am gegenüberliegenden Horizont stand der riesengroße rote Mond zwischen finsternen Wolkenbänken.

Der nächste Tag führte uns immerfort an der Küste entlang, zur anderen Seite wieder offenes Meer. Der sonnige Tag umwölkte sich gegen Abend, als wir in neue Inselgruppen hineinfuhren. Wir kamen an den Lofoten vorbei, durch den Westfjord fahrend. Der Anblick der abgerissenen Gebirgsinseln ist außerordentlich eindrucksvoll. Der Kommandant fehlte bei den Mahlzeiten. Er mußte auf der Brücke bleiben, denn wir feuerten durch gefährlich enge Passagen. Unmittelbar nach dem Diner wurden wir auf das Deck gerufen. Es kam die engste Passage. Halb 10 Uhr abends. Taghell. Die Wasserenge betrug kaum mehr als 200 Meter. Leuchtfeuer blinkten aufgeregt ihre Warnungssignale. Der zur Linken viermal so oft, als der zur Rechten. Es war spannend. Der Gang des Schiffes wurde abgestellt. Vorsichtig und ruhig glitt der große Dampfer durch die gefährliche Stelle.

Wir kamen in fruchtbarere Gegenden. Sanfte Hügel mit gut entwickelten Kieferstämmen erheben sich aus dem Meer. Die Ortschaften sind nach und nach gefellig aneinander gereiht, haben schmale Villen und zu beiden Seiten der Wasserstraße konnte man an den Ufern entlang schöne, breite Fahrstraßen bemerken. Es begann zu regnen. Ueber die Landschaft senkten sich tiefe Wolken. Dunkel wurde es nicht. Dämmerung ging in Dämmerung über.

Ein Kind im Brunnen ertrunken. Aus der burgenländischen Gemeinde Likelsdorf wird gemeldet: Die kleine 15 Monate alte Mojica Fazl spielte eine Zeitlang in der Stube der elterlichen Wohnung. Nach Art kleiner Kinder entfernte sie sich unbemerkt und ging in den Hof. Nach kurzer Zeit wurde ihr Fernbleiben wahrgenommen. Als man sich dann nach ihr auf die Suche machte, wurde das arme Kind ertrunken im Brunnen im Hofe aufgefunden.

Diebstahl. Ein unbekannter Täter entwendete vorgestern aus dem offenen Wohnungsfenster des hiesigen Schuldirektors Ludwig Csappan einen kleinen Teppich im Werte von etwa 350.000 K. Die Polizei sucht den Dieb.

Neuer Originalroman
PESTER LLOYD
 Roman von **Walter Kloeppfer**
Wilde Glut und mildes Feuer
 ist die Arbeit eines modernen deutschen Autors von grosser Begabung. Es schildert die Erlebnisse eines Arztes, der unter den grauenhaften Nachwirkungen des Krieges hinsichtlich in schwere seelische Konflikte verstrickt und schliesslich durch reine Liebe aus allen Irrungen befreit wird. Der spannende Roman beleuchtet grell die Höhen und Niederungen des Lebens und fesselt das Interesse vom ersten bis zum letzten Kapitel. Wir glauben, dass der Roman **Wilde Glut und mildes Feuer** ebenso den Beifall unseres Leserkreises finden wird, wie die bisher von uns veröffentlichten erzählenden Werke. Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des neuen Romans gratis zugesandt. Nach Einlangen der Abonnement-Bestellung (auf einer Postkarte) wird die pünktliche Zustellung d. Blattes sofort veranlasst. Die Administration des **PESTER LLOYD** Budapest, V., Mária Valéria uccsa 12. Abonnement auf den Pester Lloyd: für das Inland Morgen- und Abendblatt: Vierteljährlich 30.000 K., monatlich 8.000 K. Für das Morgenblatt allein: Vierteljährlich 140.000 K., monatlich 50.000 K. Auch auf das Abendblatt allein kann unter den gleichen Bezugsbedingungen abonniert werden. Für die separate Zusendung des Abendblattes nach der Provinz sind vierteljährlich 12.000 K. zu entrichten.

Tromfö.

Strömender Regen. Ausbooten. Tromfö ist die größte der Nordlandbräde Norwegens. Die Lage ist wunderbar schön auf der gleichnamigen Insel, ringsumher von dem großartigen Panorama hoher Gletschergebirge umgeben. Wir freilich sahen nur Gebirgsstumpfe, denn alle Höhen waren in düsteres Regengewölke vergraben. Die Stadt selbst ist nüchtern. Eine einzige große Straße läuft von einem Ende der Stadt zum andern. Der kleine Fischmarkt war sehr belebt in der frühen Morgenstunde. Fischer mit gutgeschnittenen, herben Köpfen, breiten, fehnigen Gesichtern standen bei wasserlosen, großen Gefäßen, in welchen oft bis an den Rand lebende Fische waren. In ein Gefäß abgeschossen, werden die zuckenden Fische durch die Augen aufgefädelt und fortgetragen. Ueberall Pelzgeschäfte, Eisbärfelle an allen Türen. Herrliche Blau-, Polar-, Kreuz- und Kofuchs-, Seehund-, Renntier-, Otter- und Marderfelle gab es in großen Mengen. Die Preise sind, dem großen Fremdenverkehr entsprechend, hoch.

In den Häusern sah man offenes Feuer auf dem Herd, in den Höfen und kleinen Gärten Schlinggras und Fische zum Trocknen aufgehängt. Der Handel besteht in der Ausfuhr von Tran, Fischen, Fischmehl, Fellen und Schiffen.

Der Regen trommelte auf uns herab. Auf unserem Dampfer wurden sämtliche Zentralheizkörper geöffnet. An wolkenverhangenen Bergen fuhren wir weiter, von welchen nur der untere Teil sichtbar war. Zwischen Felswänden sah man Gletscherstürze bis nahe an das Meer herabhängend. (Fortsetzung folgt.)

Aus dem Matrifelamte.

Eintragungen vom 7. bis 14. Oktober 1926. Geburten: Josef Freyler, Tischlermeister und Rosa Eisner, Mädchen; Ludwig Klabler, Ziegelarbeiter und Sophie Lenzinger, Mädchen; Anton Buczolic, Schuhmacher und Charlotte Barga, Knabe; Eugen Kummer, Oberbuchhalter und Pauline Pirt, Mädchen; Ignaz Planickel, Spitalsdiener und Gisella Lafos, Knabe; Johann Santa, Premier und Gisella Horvath, Mädchen; Emerich Szekely, Postbeamter und Gisella Stob, Knabe; Franz Kern, Vorkontrollist und Katharina Graf, Knabe; Josef Bergmann, Fabrikoberwerkmeister und Gisella Sedlmayr, Knabe; Rudolf Schödel, Postkontrollist und Katharina Lichtl, Mädchen; Josef Markus, Amtsdiener und Theresie Horvath, Mädchen.

Geschliche Tode: Ladislaus Sandor, Obermaschinenist und Valerie Vahlo; Alexander Uram, Schwimmmeister und Theresie Bachhofer; Rudolf Tünhof, Bäcker und Anna Domjanovits; Mikolaus Kapaceh, Forstingenieur und Jolan Szegö; Alexander Szilaghi, Zugführer im 10. Honv. Bat. und Rosina Kirnbauer.

Todesfälle: Eugen Wintér, Oberleutnant i. R., 56 Jahre; Ida Högl, Private, 62 Jahre; Paul Wintér, Tagelöhner, 87 Jahre; Barbara Behoffich (Liska Dorothea), 33 Jahre; Michael Schaffer, Amtsdiener, 61 Jahre; Johann Zettl, 25 Jahre; Franz Földy, 5 Monate.

Gerichtssaal

Der Einbruchsdiebstahl in der Esornaer Prämonstratenser-Kirche.

Michael Galághy und Anton Koptolányi zu je vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

Dedenburg, 22. Okt. Wie berichtet, drangen in der Nacht vom 6. auf 7. Mai l. J. unbekannt Täter in die Esornaer Prämonstratenser-Kirche ein, öffneten gewaltsam das Tabernakel des Hauptaltars und entwendeten daraus einen vergoldeten Silberkelch und eine goldene Monstranze. In derselben Nacht versuchten die unbekannt Kirchenräuber auch in den Kassarium des Prämonstratenserordenshauses einzudringen, was jedoch an der starken Eisentüre scheiterte.

Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß den Einbruchsdiebstahl der Diener des Ordenshauses Anton Koptolányi und der Schlosser Michael Galághy aus Mezöhegyes ausführten. Beide wurden einige Tage nach dem Einbruchsdiebstahl verhaftet. Anfangs leugneten sie die Tat, gestanden später jedoch bei der Gendarmerie alles ein. Sie beschrieb und zeigten auch, wie sie den Einbruchsdiebstahl ausführten und wo sie die Diebsbeute versteckt hatten.

Bei der gestrigen Hauptverhandlung vor dem Straffenat des Dedenburger Gerichtshofes (Vorsitz: Senatspräsident Dr. Johann Pentelényi) leugneten die beiden die ihnen zur Last gelegte Tat. Sie erklärten, daß sie bei der Gendarmerie nur deshalb die Schuld auf sich nahmen, damit sie eventuellen Mißhandlungen entgehen. Als man sie fragte, wie es dann möglich gewesen sei, daß sie so haargenau den Einbruchsdiebstahl beschreiben und zeigen konnten, erklärten die beiden Verbrecher, daß sie dies aus den Zeitungen und von Bekannten erfahren hatten. Während der Verhandlung wurde unter anderem nachgewiesen, daß beide Angeklagte wegen Einbruchsdiebstahls bereits mehrmals vorbestraft sind. Nach Einvernahme mehrerer Zeugen, die für die Angeklagten belastend ausjagten, ging der Gerichtshof mit einem Schuldspruch vor. Er verurteilte die beiden Angeklagten zu je vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Verlust sämtlicher politischen und Amtsrechte. Die Angeklagten appellierten, der Staatsanwalt legte wegen des geringen Strafmaßes die Berufung ein.

Verantwortl. Redakteur und Hauptgeschäftsführer: Adolf Pálffy. Herausgeber, Druck und Verlag: Röttig-Romwalter Druckerei K. G.

Wer kennt Ihr Geschäft Was verkaufen Sie ??? Wo ist Ihr Geschäft ???

Eine Anzeige in unserem Blatte beantwortet für Sie diese Fragen, wird Ihnen immer neue Kunden zu führen und sicher Erfolg !!!

Von Nah und Fern

Körmend.

Personalnachricht. Zum neuen Anwalt der Körmender Zentral-Sparkasse wurde der hiesige Rechtsanwalt Dr. Josef Sager gewählt.

Der Abfallbesteuerer. Die Liste der Höchstbesteuerten unserer Gemeinde wurde bereits zusammengestellt, laut welcher die höchste Steuer Dr. Fürst Ladislaus Vattányi-Strattmann bezahlt, und zwar 21.012,86 Goldkronen.

Kapubár.

Dilettantenvorstellung. Samstag abends veranstaltete der hiesige Sportverein eine Dilettantenvorstellung. Zur Aufführung gelangte das amerikanische Lustspiel „Das Weipennet“ (Darzsfeszok), welches wegen der vorzüglichen Darbietung großen Beifall fand. In dem Stücke wirkten unter der Leitung des hiesigen Spitalsrates Dr. Johann Graf mit: Marie Schill, Julius Fiegelhofer, Közsi Rosenberger, Manci Kleier, János Farkas, Jolan Jacek, Margarethe Deutsch, Elsie Csendes, Lúise Strobl, Marie Antal, Ernst Braun, Tibor Barga, Josef Horvath, Karl Jaler und Emerich Láng. Der Vorführung folgte Tanz.

Sport

Fußball.

Meisterschaftsspiel DSC—Törekvés (Szombathely).

Obiges Spiel findet am nächsten Sonntag 3 Uhr nachmittags am neuen Sportplatz statt. Aufstellung der Eisenbahner:

Table with 2 columns: Name, Position. Includes Krauß, Seifert II, Krétai, Nác, Klein, Kovács, Tanay, Strauß, Pers, Seifert I.

Die neue Aufstellung der Sturmreihe dürfte deren Erfolg sichern. Als Vorspiel wurde (1 Uhr) das Spiel zwischen DSC II und WSC II anberaumt.

Wettspiel Sabaria-Nemzetl. Zwischen den beiden Professionsmannschaften Sabaria (Szombathely) und Nemzetl (Budapest) wird Sonntag, den 24. Oktober, in Szombathely ein Wettspiel ausgetragen. Dem Wettspiel geht das Meisterschaftswettspiel SzM—DSC voran.

Der Dedenburger Fußballklub Vasas hat seinen Namen auf Dedenburger Sportvereingung abgeändert. Die Namensänderung hat der Innenminister bereits bewilligt.

Bühne und Kunst.

„Terefina.“

Operette von Oskar Strauß.

Dieses herzlich und musikalisch gelungene Stück ist dazu bestimmt, ein Schlager der Spielzeit zu werden, wozu es nicht nur das mit großer Bühnenroutine spannend verfasste Buch und die sehr gefällige Musik, sondern auch eine in allen Teilen gute Aufführung prädestiniert. Es drängt sich uns unwillkürlich der Gedanke auf, ob es nicht besser gewesen wäre, die Saison mit Terefina statt mit der leichteren Zerkowigoperette zu beginnen.

Das Textbuch behandelt eine der vielen Liebesepischen aus dem abenteuerlichen Leben Napoleons am Höhepunkte seines Aufstieges. Seine Liebessonne scheitert an dem gekränkten Stolze der zur großen Operndiva aufgeblühten Landpomeranze, die sich Graf Lavalette in einer momentanen Gefühlsaufwallung zur Lebensgefährtin erkoren, doch schon am ersten Tage auf eindringendes Zureden des nach Paris eilenden Bonaparte verlassen hatte. Da sich der zeriffene Ehekontrakt im alten Soldatenhute des Kaisers wieder vorfindet, verleiht der ungestüme Imperator die Widerspenstigkeit der zueinander wiedergefundenen Verliebten und... verzeiht. Nebenbei läuft noch eine kleine pikante Hofgeschichte mit, die den Gourmands als geruchelose Würze sehr genehm ist und für den Humor auch reichlich sorgt.

Dazu hat Oskar Strauß eine halb schwächende, halb übermäßig sprudelnde, recht reizende Musik geschrieben, die den Sängern und Tänzern ebenso willkommen ist wie den Zuhörern.

Man sang und tanzte mit Animo und gab auch im lustigen Spiel reichlich Gelegenheit zum Applaudieren. Ersti Fejér war liebreizend, lang und spielte sehr schön. Torny stellte abermals eine vornehme Gestalt auf die Bühne und fand auch im Gesang überraschende, innige Herzensöne. Szál und Irma Stósa waren als Vertreter des Lustigen ausgezeichnet und auch Horti macht sich in seiner einfältig-burlesken Rolle ganz gut. Das Orchester klang unter der sicheren Führung des Kapellmeisters Vados geschmackvoll und auch der Chor tat sein Bestes. Nur... das Publikum veräumte seine Schuldigkeit: es ließ wieder auf sich warten, aber blieb ganz zuhause. Schade! Eine gute Vorstellung in einem angenehm geheizten Hause gehört zu den besten Vergnügungen. Es lohnt sich sogar, „Terefina“ mehrmals anzuhören.

Ein Inserat in unserem Blatt sichert Ihnen größten Erfolg!

Wo wird ausgefient?

Guter Rotwein Döön Horváth, Alter Kornm. 6

Guter Rotwein Gottlieb Göttl, Kleinegasse 19

Guter Rotwein Gottlieb Dreßler, Steeggasse 5

Kleiner Anzeiger

Mitteilung! Beehre mich dem geschätzten Publikum bekanntzugeben, daß es mir gelungen ist, für die heutige Saison eine größere Menge von erstklassigen Lederorten in allen Farben, sowie Sohlenleder in ausgezeichneter Qualität einzuschaffen und bin bestrebt in der angenehmen Lage, alle Bestellungen auf...

Bioskop PROGRAMM Vom 22. bis 24. Okt. Prinzessin und Clown. Wunderschönes Liebesdrama aus Hofkreisen in prachtvoller Ausstattung und ausserst spannender Handlung in 8 Akten. Hauptdarsteller: Hugette Duflos, Charles de Roque, den bekannten Darstellern aus „Königsmark“.

Für die Jugend erlaubt. Anfang an Wochentagen 5, 7, 9 und 1, 9 Uhr. Sonntags um 3, 1, 5, 6, 1/2 und 9 Uhr.

Bett aus Nussholz, guterhalten, garantiert rein, mit Drahteinsatz u. Rosshaarmatratze ist zu verkaufen. Näheres: Geschäftsstelle dieses Blattes, Grabenrunde Nr. 72.

Einzimmer - Wohnung

welche aus Küche, Keller, Dachraum, Kammer, Wasserleitung in der Küche (WC. in der Wohnung) besteht, mit einer kleineren, billigeren Einzimmer-Wohnung vertauschen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Müller János Bauspengler- u. Wasserleitungs-Installateur Sopron, Csengerig. 40 Telephone Nr. 301. Bei Verwendung meiner anerkannten Rauchfang - Aufsätze wird sicherer Erfolg garantiert.

Uhren-Reparaturen gut und billig nur bei Johann Freiler Uhrmacher, Sopron Neustiftgasse Nr. 8 im Hofe, I. Stock. Neue Uhren in reicher Auswahl.

Konsumverein der Brennberger Kohlenbergwerksarbeiter.

Einladung

zu der am 31. Oktober l. J. (Sonntag), nachmittags 3 Uhr, in der grossen Schule in Nähe der Kanzlei abzuhaltenden

ausserordentlichen

Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrates. 2. Antrag der Direktion und des Aufsichtsrates über die Auflösung der Genossenschaft, die Liquidierung derselben und die Ernennung der Liquidatoren. 3. Absolutorium der Direktion und des Aufsichtsrates. 4. Anträge.

Brennberg, am 19. Oktober 1926.

Die Direktion: Franz Pokorny m. p. Josef Zeitner l. m. p.